

Neue Sportdisziplin für Freizeitreiter

Bei der neuen Sportart Allroundhorse sind alle Pferde- und Ponyrassen sowie jeder Reitstil willkommen. Wer mit seinem Vierbeiner vielseitig und auf Vertrauen basierend arbeitet, findet hier Inspiration und Herausforderung.

Die Premiere ist gelungen. Das erste Allroundhorse-Turnier, das kürzlich vom Kavallerieverein Bülach ZH, dem mitgliederstärksten Reitverein des Landes, durchgeführt wurde, stiess auf reges Interesse. Initiantin Eva Karrer freut sich über den gelungenen Start: «Wir haben von den Teilnehmern durchwegs positive Rückmeldungen erhalten. Zudem nahmen Vertreter anderer Reitvereine, potenzielle zukünftige Veranstalter, vor Ort einen Augenschein, um sich ein Bild von Allroundhorse zu machen.»

Als Alternative zu den nicht mehr angebotenen Gymkhanaprüfungen

hat der Verband Ostschweizerischer Kavallerie- und Reitvereine (OKV) neu die Disziplin Allroundhorse aufgenommen. Sie kann mit jedem Pferd, Pony, Esel oder Maultier absolviert werden – vom Minishetty bis zum Shirehorse. Die Sportart unterscheidet sich in mehreren Punkten von den Gymkhanas. Das Wichtigste: Beim Allroundhorse zählt nicht nur, ob eine Aufgabe ausgeführt wurde, sondern auch wie. Speziell geschulte, konstruktiv bewertende Richter benoten die Vorführung bei jedem einzelnen Hindernis. Die Prüfungen werden in leistungsgerechten Stufen l = leicht, m = mittelschwer und s = schwer angeboten.

Im Vordergrund steht der faire und vielseitige Umgang mit seinem Pferd

Zudem besteht Allroundhorse aus mehreren Teilprüfungen (vier in der berittenen, drei in der geführten Kategorie). In der Bodenarbeit zeigen die Pferde gute Teamarbeit mit ihrer Führungsperson. Feine Kommunikation und Präzision ist im mit vielseitigen Aufgaben bestückten Parcours gefragt. Danach absolvieren die Teilnehmer in der berittenen Kategorie einen klassischen Trailparcours.

Die Rittigkeit wird darauf im Dressurprogramm geprüft: Gangarten, Übergänge, punktgenaues

Rückwärts- und Seitwärtsweichen. Auch an der Hand wird diese Teilprüfung durchgeführt, analog einem Westernpattern. Die Parcourspläne werden jeweils rund zehn Tage vor dem Turnier veröffentlicht und sind auswendig zu lernen. Als letzte Aufgabe nehmen die Startenden die Geländestrecke unter ihre Hufe. An zehn Posten können sie den Umwelttauglichkeitswert unter Beweis stellen. Alles, was einem draussen auch im Alltag begegnet, kann vorkommen: Abrutsche, Wasserlachen, kleine Natursprünge, Engpässe, Feuerstellen, Verkehr und vieles mehr.

Allroundhorse bietet Freizeitreitern eine seriöse, spannende Herausforderung – analog dem bislang bekannten Prüfungsformat der bewährten Horseathlons. Der Grundgedanke – fairer, feiner, vielseitiger Umgang mit dem Pferd – ist derselbe.

Wer sich davon überzeugen möchte, hat bald die Gelegenheit dazu. Ein zweites Turnierdatum im Zürcher Unterland besteht nämlich bereits: Am Wochenende vom 31. August bzw. 1. September führt die Reitschule Waldhof in Winkel Allroundhorseprüfungen durch. Wenn sich die neue Sportart etabliert hat, erwägt der OKV eine Jahreswertung auszutragen. Eva Karrer legt es den Reitvereinen ans Herz, sich für ihre Freizeitreiter einzusetzen und diese gut zu fördern. «Denn sie sind die Basis der Reiterei.»

Text und Bilder: Ruth Müller



Bei Allroundhorse müssen Mensch und Tier vielfältige Aufgaben bewältigen.